

DER SCHATZFUND NORISCHER GROßSILBERMÜNZEN AUS BEVKE

PETER KOS

Narodna banka Slovenije, Ljubljana

In der ersten Septemberhälfte des Jahres 1981 bemerkte beim Spielen in der Nähe des Ufers der Ljubljanica beim Dorf Bevke (Parz. Nr. 915/1 Kat. Gem. Blatna Brezovica) (**Abb. 1**) der achtjährige Jaki Buh aus dem nahen Bauernhof in der Wand des Entwässerungsgrabens einen Haufen norischer Großsilbermünzen, von denen er wegen ihrer teilweisen Korrodiertheit annahm, es seien Steinchen. Gemeinsam mit seinen Freunden bewahrte er sie deshalb unter einem Tisch am Ufer der Ljubljanica auf; in den folgenden Tagen warfen sie etwa zwei Handvoll davon in den Fluss, während sie die übrigen ins Dorf brachten, wo sie sich verloren. So erfuhr man in der Umgebung bald vom Münzschatzfund und die übrigen Münzen wurden den Kindern rasch von Sammlern und Zwischenhändlern herausgelockt. Als sie einige Münzen in der »Antika«, dem Antiquitätengeschäft von Ljubljana, verkaufen wollten, wurde das Numismatische Kabinett des Nationalmuseums in Ljubljana vom Fund benachrichtigt. Der Vorstand des Numismatischen Kabinetts, Dr. Aleksander Jeločnik, leitete sofort die Rettungsaktion dieses wichtigen Münzschatzfundes ein. In den folgenden Tagen gelang es ihm, von Privatleuten den Großteil jener Münzen, wel-

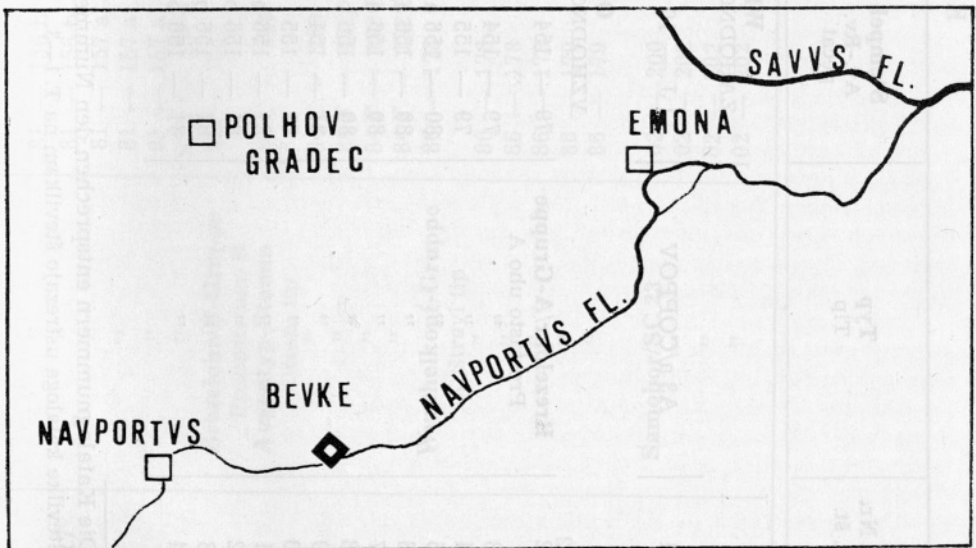


Abb. 1: Fundort der Großsilbermünzen.

Sl. 1: Najdišče keltskih srebrnikov.

KATALOG*

Lfd. Nr. Tek. št.	Typ Tip	Stempel Av.-Rv. pečat	Gewicht Teža	Stempel- stellung Položaj pečata	Bemerkungen Opombe
WESTNORIKER					
ZAHODNONORIŠKA SKUPINA					
1	A3 a/COPPOV	1 J — 10	10,13 g	6	
OSTNORIKER					
VZHODNONORIŠKA SKUPINA					
2	Brezelohr/A-Gruppe Prestasto uho A	79 — 154	9,90 g	7	
3	"	79 — 154	8,92 g	7	
4	"	79 — 155	10,26 g	10	
5	"	80 — 156 a	9,91 g	7	
6	"	80 — 156 a	9,87 g	8	
7	"	80 — 156 a	8,66 g	2	
8	"	80 — 156 b	9,46 g	12	
9	"	81 — 154	10,37 g	3	
10	"	81 — 155	10,01 g	8	
11	"	81 — 156 b	10,27 g	3	Privatsammlung — Pr. 1.
12	"	81 — 156 b	10,18 g	11	
13	"	81 — 156 b	10,01 g	11	
14	"	81 — 156 b	9,81 g	12	

* Die Katalognummern entsprechen den Nummern auf **Taf. 1—3.**

* Številke kataloga ustrezajo številkam na **T. 1—3.**

15	"	81 — 156 b	9,14 g	3	
16, 17	"	81 — 156 b	—	—	Privatsammlung — Pr. 1.
18	"	81 — 157 a	9,72 g	6	Privatsammlung — Pr. 1.
19	"	81 — 157 a	9,65 g	11	
20	"	81 — 157 a	9,21 g	12	
21	"	81 a — 157 a	9,77 g	11	
22	Brezelohr/B-Gruppe	82 — 158	9,01 g	11	
	Prestasto uho B				
23	Augentyp-Stamm	84 C — 167	—	—	Privatsammlung — Pr. 1.
	Očesni tip				
24	"	84 C — 169	9,58 g	3	
25	"	84 F — 172	9,67 g	6	
26	"	84 F — 172 B	10,59 g	1	
27	"	84 F — 172 B	9,91 g	6	
28	Wuschelkopf-Gruppe	86 — 178	10,19 g	2	
	Kuštravi tip				
29	"	86 — 178	10,03 g	5	
30	"	86 — 178	9,53 g	8	Privatsammlung — Pr. 1.
31	"	86 — 178	9,16 g	7	
32, 33	"	86 — 179	—	—	Privatsammlung — Pr. 1.
34	"	86 — 179	9,86 g	8	Überprägt — Prekovan (A3 a/COPPOV: ? — 10)
35	Samobor/SC 23	102 — 200	10,13 g	9	Überprägt — Prekovan (C 2/ Kugelreiter — jezdec s trirogeljno čelado — 3 E — 33)
36	"	102 — 202	9,40 g	10	
37	"	102 — 202	9,38 g	11	
38	"	102 — 202	9,15 g	3	

che die Kinder nicht in den Fluss geworfen hatten, abzukaufen. Eine Tauchaktion in der Ljubljana mit Hilfe der Taucher des Vereins für die Erforschung des Meeres ergab keine greifbaren Resultate. In Zusammenarbeit mit der Schutzeinheit der Miliz konnte im Herbst mittels eines Detektors für die Entdeckung von Metallen nur eine einzige Münze unter dem Tisch, wo die Kinder die Münzen verwahrten, entdeckt werden. Im Laufe einer abermaligen Tauchaktion im Frühjahr 1982 wurden von den Arbeitern der Schutzeinheit der Miliz auf der Ljubljanasohle in der Nähe des Ufers noch zwei Silbermünzen gefunden. Die übrigen, von den Kindern zweifellos ins Wasser geworfenen Münzen wurden höchstwahrscheinlich bereits vor dem Einsatz der Schutzaktion des Narodni muzej in Ljubljana vom Boden des Flusses geborgen. In den folgenden Monaten konnten aus dem Fundkomplex noch neun Silbermünzen evidenziert werden, die sich im Privatbesitz befinden.¹

Die übereinstimmenden Aussagen der Kinder lassen die Schlußfolgerung zu, daß die 38 geretteten bzw. evidenzierten norischen Großsilbermünzen ungefähr die Hälfte des Münzschatzfundes darstellen. Da der übrige Teil des Schatzfundes nicht nach numismatischen Kriterien ausgeschieden worden ist, weist der erhaltene Teil des Fundes seine unversehrte Struktur auf und stellt als solcher ein wichtiges Dokument über den Geldumlauf im Südostalpenraum im ersten Jahrhundert v. u. Z. dar.

Von den westnorischen Münzen ist im Fund nur die Großsilbermünze des Typs COPPOV vertreten, die in die jüngere Phase der älteren Prägestufe gehört.² Der übrige Teil des Fundes setzt sich aus fünf Münztypen des ostnorischen Prägekomplexes zusammen: dem Brezelohr-Typ A (20 Exemplare) und B (1 Exemplar), dem Augentyp-Stamm (5 Exemplare), der Wuschelkopf-Gruppe (7 Exemplare) und dem Samobor-Typ/C (4 Exemplare).

Nach der relativ-chronologischen Gliederung der west- und der ostnorischen Münzen gehört die westnorische Großsilbermünze des Typs COPPOV in die sechste von den zehn Phasen, in welche die norische Prägung aufgeteilt ist.³ Die Prägung der ostnorischen Münzen der Wuschelkopf-Gruppe beginnt in der vierten Phase, des Augentyp-Stammes, des Brezelohr-Typs A und des Samobor-Typs/C hingegen in der fünften Prägephase, doch enthält der Fund keine Münzen dieser Typen, die aus den frühzeitigeren Stempeln ausgeprägt wären. Demnach sind im außerordentlich kompakten Fund nur norische, von der sechsten Phase weiter geprägte Silbermünzen vertreten, was chronologisch der Mitte des ersten Jahrhunderts v. u. Z. entspricht.⁴

Vom kompakten Charakter des Fundes zeugen Münzen derselben Typen, ausgeprägt mit demselben Stempel, worauf die sich wiederholenden Fehler im Stempel sowie die Koppelungen der Stempel für den Avers und den Revers im Rahmen desselben Typs hinweisen. So kann an der Münze des Brezelohr-Typs A (Nr. 8) die Stempelkoppelung für den Avers und den Revers 80 — 156 b festgestellt werden, die bisher nicht erwiesen war, denn Göbels System registriert nur die Stempelkoppelung 80 — 156a.⁵ Göbl stellt die Reihenfolge der Reversstempel 156 a — 156 b vor allem aufgrund des Fehlers auf dem Stempel auf, der vom Pferdehals in das Feld hinein verläuft und lediglich auf dem Stempel 156 b vorgekommen sein soll.⁶ Die Reverse der Münzen des Brezelohr-Typs A Nr. 5—7 weisen auch auf dem Stempel 156 a denselben Fehler auf. Außerdem erscheint auch auf dem Stempel 156 a der Fehler am Pferdemaul,

zu dem es im Laufe der Prägung auf dem Stempel für den Revers 156 b (Nr. 8, 12—15) gekommen ist (auf der Münze Nr. 11 ist er noch nicht vorhanden). Auf dem Stempel 156 a der Münzen Nr. 5—7 erscheint noch ein zusätzlicher, zwar kaum wahrnehmbarer Fehler über dem Pferderücken. Aufgrund dieser Beobachtungen sowie aufgrund der immer stärkeren Abgenutztheit der Aversstempel (der Aversstempel 80, der sich mit dem Reversstempel 156 b bindet, ist frischer als bei der Koppelung mit dem Reversstempel 156 a) könnte man auf die Reihenfolge der Reversstempel 156 b — 156 a schließen.

Im Fund weist die Koppelung desselben Aversstempels mit mehreren unterschiedlichen Reversstempeln, die sich wiederum mit einem anderen Aversstempel binden, auf die teilweise Gleichzeitigkeit der Prägung im Rahmen der Münzen des Brezelohr-Typs A hin, die wir im folgenden vorzustellen versuchen wollen:

79 — 154	81 — 154
79 — 155	81 — 155
80 — 156 b	81 — 156 b
80 — 156 a	81 — 157 a
	81 a — 157 a

Ähnliche Gleichzeitigkeiten bzw. Mehrschichtigkeiten sind im Rahmen der übrigen Stämme der norischen Prägung in solchem Ausmaß nicht wahrzunehmen.

Im Fundkomplex sind auch die zwei ostnorischen Großsilbermünzen Nr. 34 und 36, die auf zwei westnorische Großsilbermünzen überprägt worden sind. Die Münze des Typs Samobor/SC 23 (Nr. 34) ist auf eine westnorische Silbermünze des Typs Cle/Kugelreiter aus der dritten Phase der westnorischen Prägung überprägt. Die Münze des Wuschelkopftyps (Nr. 36) ist auf eine westnorische Silbermünze des Typs A3a/COPPOV aus der sechsten Prägephase überprägt. So begegnen wir im Fund auch Überprägungen von westnorischen Silbermünzen der älteren Prägephasen, was im Raum südlich der Karawanken⁷ eine häufige Erscheinung ist und was wir mit Verschiebungen der politischen Macht in diesem Bereich in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. u. Z. zu deuten versuchten.⁸ Die Tatsache, daß im Bereich Sloweniens die westnorischen Silbermünzen der älteren Phasen fast immer überprägt sind,⁹ führt uns zur Schlußfolgerung, daß die westnorische Silbermünze des Typs A3a/COPPOV aus dem Fundkomplex (Nr. 1) mehr oder weniger durch Zufall unüberprägt im Umlauf geblieben ist.

Der Fundort Bevke¹⁰ steht im Ljubljana-Becken nicht vereinzelt da; Funde keltischer Silbermünzen sind auch aus Vrhnika,¹¹ Ljubljana¹² und Blatna Brezovica¹³ bekannt (**Abb. 1**). Mit Hinsicht auf die Nähe des keltischen Handelszentrums bzw. der Umschlagstation Nauportus sowie einer der wichtigsten Verkehrsadern, die von hier auf der Ljubljana zur Balkanhalbinsel verlief,¹⁴ überrascht der Fund von keltischen Silbermünzen in Bevke nicht.

Die Vergrabung der norischen Silbermünzen, die bis zur römischen Annexion von Noricum geprägt wurden und bis zur Regierung des Tiberius in Umlauf waren,¹⁵ lässt sich zeitlich nicht genauer bestimmen; sie kann nur rahmenweise ans Ende des 1. Jahrhunderts v. u. Z. gesetzt werden. Demzufolge können wir auch den Grund für die Vergrabung der Münzen nicht mit be-

stimmten historischen Ereignissen in diesem Raum in Zusammenhang bringen, sondern müssen ihn vermutlich nur im persönlichen Schicksal ihres Eigentümers suchen.

¹ Dem Vorstand des Numismatischen Kabinetts des Narodni muzej in Ljubljana, Dr. Aleksander Jeločnik, schulde ich Dank für die Überlassung des Fundes zur Bearbeitung sowie für die Übermittlung der Photos (S. Habič). Für die Benachrichtigung des Narodni muzej in Ljubljana über den Fund gebührt das Verdienst vor allem Marij Čuček. In der Rettungsaktion wirkten Janez Svete und Milan Harter seitens des Vereins für die Erforschung des Meeres sowie Miro Potočnik und Jože Vogrin von der Schutzeinheit der Miliz mit. Allen herzlichen Dank für ihre Bemühungen.

² R. Göbl, *Typologie und Chronologie der keltischen Münzprägung in Noricum*, Österr. Akademie der Wiss., Phil.-Hist. Klasse, Denkschriften Bd. 113, Wien 1973 — ferner Göbl, *TKN*.

³ Göbl, *TKN*, Synchronogramm A, B.

⁴ Göbl, *TKN* 61.

⁵ Göbl, *TKN* 106.

⁶ Göbl, *TKN* 106.

⁷ Verzeichnis der Überprägungen siehe Göbl, *TKN* 15 und P. Kos, Die Rolle der norischen Silbermünzen in der Geldwirtschaft des 1. Jahrhunderts v. u. Z.,

Situla 20/21 (Gabrovčev zbornik), Ljubljana 1980, 392, Anm. 14.

⁸ P. Kos, o. c., 392 ff. *Idem*, Wechselbeziehungen zwischen Rom und dem keltischen Ostalpenraum aufgrund der Münzfunde, *British Archaeological Reports* (in Druck).

⁹ Der überprägte Typ A3a/COPPOV ist auch aus Lemberg bekannt (Göbl, *TKN* 136, Nr. 69. P. Kos, *Keltski novci Slovenije (Situla 18)* Ljubljana 1977, 15 52 — ferner Kos, *KNS*) und aus einem unbekanntem krainischen Fundort (Göbl, *TKN* 135, Nr. 23. Kos, *KNS* 50 2).

¹⁰ Einzelheiten über den Fundort vgl. *Arheološka najdišča Slovenije (Archäologische Fundorte Sloweniens)*, Ljubljana 1975, 206.

¹¹ Kos, *KNS* 47 1—15.

¹² Kos, *KNS* 16 1—5.

¹³ Kos, *KNS* 1, 1.

¹⁴ J. Šašel, Keltisches Portorium in den Ostalpen (zu Plin. n. h. III 128), *Corolla memoriae Erich Swoboda dedicata*, Wien—Köln—Graz 1966, 198—204.

¹⁵ Über die absolute Chronologie der norischen Großsilbermünzen vgl. Göbl, *TKN* 63. Kos, *KNS* 20.

ZAKLADNA NAJDBA VELIKIH NORIŠKIH SREBRNIKOV Z BEVK

Povzetek

V prvi polovici septembra 1981 je med igro v bližini brega Ljubljanice pri vasi Bevke (parc. št. 915/1 k. o. Blatna Brezovica) osemletni Jaki Buh z bližnje kmetije v steni jarka za odvodnjavanje opazil kup velikih noriških srebrnikov, za katere je zaradi njihove delne korodiranosti mislil, da so kamenčki. S prijatelji so jih zato za kaki dve pesti zmatali v reko, ostale pa raznesli po vasi. Tedaj so preostale novce od otrok hitro izvabili zbiralci in prekupčevalci. Ko so nekaj novcev hoteli prodati v »Antiki«, ljubljanski trgovini s starinami, je bil o najdbi obveščen Numizmatični kabinet Narodnega muzeja v Ljubljani, ki je takoj pričel akcijo reševanja te važne novčne zakladne najdbe. Od privatnikov je uspel odkupiti večji del novcev, ki jih otroci niso pometali v reko. Potapljaška akcija v strugi Ljubljanice ni dala otipljivih rezultatov in šele naslednje leto so delavci milice v Ljubljanici odkrili dva novca. Ostali novci so bili iz reke po vsej verjetnosti pobrani še pred pričetkom zaščitne akcije Narodnega muzeja. V naslednjih mesecih je bilo mogoče evidentirati še devet novcev iz sklopa najdbe. Sklepamo lahko, da predstavlja 38 rešenih oziroma evidentiranih srebrnikov približno polovico novčnega zaklada. Ker ostali del ni bil izločen po numizmatičnih kriterijih, kaže ohranjeni del najdbe neokrnjeno strukturo in predstavlja kot tak važen dokument o denarnem obtoku na jugovzhodnoalpskem prostoru v 1. stoletju pr. n. š.

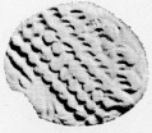
V najdbi je zastopan le zahodnonoriški veliki srebrnik tipa COPPOV, medtem ko ostali del najdbe sestavljajo novci petih tipov vzhodnonoriške skupine kovanja:



1



2



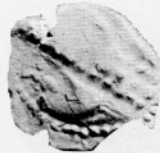
3



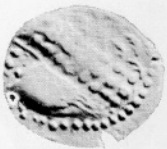
4



5



6



7



8



9



10



11



12



Taf. (T.) 1



13



14



15



19



20



21



22



24



25



26



27



28





29



30



31



34



35



36



37



38



Taf. (T.) 3